

Die Heimlehrer- versammlung vor dem Rathaus.

**Bei schwachem Besuch ohne Ruhestörung
verlaufen.**

Die Befürchtungen, welche man für den gestrigen Tag gehegt hatte, erwiesen sich erfreulicherweise als unbegründet: Der Tag verlief ohne Ruhestörung und eine Wiederholung der Ausschreitungen vom Gründonnerstag unterblieb. Die für gestern auf dem Rathhausplatz einberufene Versammlung der Heimlehrer und Invaliden, zu der man auch den Massenbesuch Arbeitsloser erwartete, erlitt ein Fiasko, was in erster Linie nur wohl darauf zurückzuführen ist, daß der offizielle Fürsorgeverband für Heimlehrer die Erklärung abgab, er habe mit jenen Elementen, welche die großen Ausschreitungen am Gründonnerstag veranlaßten, nichts gemein. An der gestrigen Versammlung nahmen etwa 1000 Personen teil. Die Einberufer selbst erkannten, daß die Menge viel zu schwach sei, um gegenüber den getroffenen Sicherheitsvorkehrungen irgend etwas zu unternehmen, und nachdem einige Redner gesprochen hatten, wurde der Beschluß gefaßt, den Platz ruhig wieder zu verlassen, aber für eine große Versammlung zu agitieren, die morgen Freitag um 3 Uhr nachmittags abermals vor dem Rathaus, stattfinden soll und an der — wie die Einberufer ausführten — Hunderttausende von Menschen teilnehmen würden.

Die für den gestrigen Tag von der Regierung getroffenen Sicherheitsmaßnahmen waren umfassender Natur. Die Sicherheitswache selbst hielt strenge Bereitschaft, doch waren ihre Posten und Kontingente in den Straßen selbst nicht sichtbar, sondern sie befanden sich in Reservestellungen in den einzelnen Wachtstuben sowie in den Höfen der öffentlichen Gebäude. Der Außendienst war vollständig der Volkswehr überlassen, welche vollkommen ausgerüstet, mit Sturmhauben und geladenen Gewehren sowie mit Maschinengewehren versehen, die ihrer Überwachung anvertrauten staatlichen und öffentlichen Gebäude sowie die ihnen zugewiesenen Straßenabschnitte bezogen hatten. Auch diese Volkswehrabteilungen befanden sich in Reservestellungen, versahen aber einen starken Patrouillendienst in den Straßen. Mit fahrbaren Feldküchenwagen wurde den einzelnen Abteilungen zu ihren Aufstellungspunkten die Menage zugeführt. Da man befürchtet hatte, daß sich die Ausschreitungen der vergangenen Woche wiederholen könnten, war auch die Rettungsgesellschaft mit einer Anzahl von Ambulanzen, Ärzten und Sanitätsdienern mobilisiert und förmliche Verbandplätze bei den Sicherheitswachtstuben in der Dichtenfelsgasse und in der Bartensteingasse errichtet, welche aber glücklicherweise keinen Anlaß zu einer Intervention hatte. Viele Geschäftsleute sowohl in der Umgebung des Rathauses wie des Parlaments, aber auch auf dem Ring, in der Innern Stadt und in einzelnen Bezirken hatten aus Furcht vor Ausschreitungen und Plünderungen gestern nachmittag ihre Geschäfte geschlossen.

Bei einem Rundgang durch die Innere Stadt und über die Ringstraße konnte man die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen wahrnehmen. Das Staatsamt für Heerwesen war

In den späteren Abendstunden sammelten sich an der Chabongasse neuerdings etwa 300 Menschen an und diese wurden alsbald durch Strengerie vertrieben, als ein Soldat in Matrosenuniform eine vergebende Ansprache an die Leute hielt. Nun schritt die Volkswehr auch hier ein und getreute die hier eingesammelten gegen die Reichswehrtruppe zu. Als sie sich hier neuerdings ansammeln und der Matrosenwehre eine Ansprache halten wollte, schritt die Volkswehr ein und nahm mehrere Gefangenen vor. Gegen 8 Uhr abends verbreitete sich das Gerücht, daß vor dem Parlament abgewaltsam geöffnet worden sei. Das Gerücht war darauf zurückzuführen, daß von einem unbekanntem Täter eine Aktion auf die Schienen der Straßenbahn geleitet worden ist, welche explodierte, als ein Zug darüber wegfuhr. Dann kam auch noch ein Zug von etwa 400 Personen beim Parlament vorbei. Leute, die an einer andern Versammlung teilgenommen hatten, liefen sich aber auf, ohne daß es zu einem Einbruch gekommen wäre. Um 9 Uhr abends herrschte wieder vollständige Stille, so daß die Bereitschaften aufgelassen werden konnten.